

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 4

Artikel: Ostschweizer Kurhaus in neuen Händen : "Sunnematt", Heiden, ist rollstuhlgängig geworden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Geheimnis Ohr» – ein besonderes Hörerlebnis

Wer gut hört, macht sich kaum je Gedanken über die Bedeutung und die Funktionsweise unseres Gehörs. «Geheimnis Ohr», eine **Sonderchau der BEA '90**, bietet den Besucher/innen Gelegenheit, Hörprozesse für einmal ganz bewusst zu erleben. Die optisch-akustische Erlebnis-Palette reicht vom Herzschlag über den Presslufthammer und das Jumbo-Triebwerk bis zum Rockkonzert und Beethovens Neunter – letztere so, wie der schwer hörgeschädigte Maestro sie gehört haben muss.

Eine eindrückliche Antwort auf die Frage, warum wir überhaupt hören, gibt ein Rundgang durch das überdimensionale Gehör im Zentrum der Ausstellung. Von der Ohrmuschel lässt sich der Weg des Schalls bis zum Hörnerv verfolgen. Auf wesentliche beschränkte Texttafeln machen den ebenso komplizierten wie faszinierenden Hörvorgang auch für Laien verständlich.

Warum Fachleute immer wieder vor Lärmschäden warnen, zeigt der dritte Teil von «Geheimnis

Ohr». Über Kopfhörer können guthörende Besucher/innen alltägliche Situationen aus der Perspektive hörgeschädigter Personen miterleben.

Hörbehindert, das sind in der Schweiz immerhin rund 500 000 Menschen jeden Alters. Vor allem bei jungen Leuten ist die Zunahme der Hörschäden alarmierend. Diese Entwicklung war es auch, die den Anstoss zu dieser nicht ganz alltäglichen Ausstellung gab. Neben zahlreichen Simulations-Modellen stehen den Besucher/innen auch ein kostenloser Hörtest und eine reichhaltige Infothek zur Verfügung.

«Geheimnis Ohr», organisiert vom Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine BSSV und der SUVA und unterstützt von Bund und Kantonen, ist vom **18. bis 28. Mai 1990 an der BEA in Bern** zu sehen.

BSSV – Bund Schweiz. Schwerhörigenvereine
Postfach 129, Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 383 05 31

mehr als ein Viertel für Führungs- und Organisationsfragen interessiert. Eine Umfrage bei TeilnehmerInnen hat ergeben, dass im allgemeinen die Umsetzung des Gelernten recht gut gelungen ist. Das Angebot an Computerkursen wurde im Programm 1990 in Zusammenarbeit mit dem VFBW stark ausgebaut.

Ein Themenbereich wird in der Infowerkstatt seit jeher gepflegt: die Öffentlichkeitsarbeit. In den Kursen wird präsentiert, geschrieben, gezeichnet, werden Strategien entwickelt, Jahresberichte konzipiert. Die Werkstatt-Atmosphäre ist optisch und akustisch unüberseh- und -hörbar.

Im neuen Programm 1990 sind 29 Kurse ausgeschrieben. Allen Fortbildungsangeboten ist gemeinsam, dass sie auf die Praxis ausgerichtet sind und dass in kleinen Lerngruppen gearbeitet wird. Kursleiterinnen und Kursleiter sind im Sozial- und Gesundheitswesen tätig. Die Kursräumlichkeiten sind zentral gelegen, 10 Minuten vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt.

Ausführliche Programme sind erhältlich bei
Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens,
Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich,
Telefon 01 221 26 02.

Ostschweizer Kurhaus in neuen Händen:

«Sunnematt», Heiden, ist rollstuhlgängig geworden

Vor rund dreissig Jahren erwarb der Industriegigant Sulzer AG, Winterthur, das damalige Kurhaus «Romano» in Heiden AR. Nach einem Umbau sämtlicher Gästezimmer wurde 1984 das fachlich ausgewiesene Ehepaar Küchenchef Paul Girsberger und seine Gattin Madeleine als ausgebildete Krankenschwester mit der Leitung des Hauses betraut. Ihnen bot sich unlängst die Möglichkeit des Kaufs der Gebäulichkeiten, die im Verlaufe der letzten Wochen grosszügig ausgebaut und modernisiert worden sind. Neuerungen im Speisesaal und öffentlich zugänglichen Restaurant, in der Hotelhalle und in den Gäste-

zimmern sowie die Neuschaffung eines Arzt-Sprechzimmers, einer ebenfalls jedermann offenstehenden finnischen Sauna und eines türkischen Dampfbades werten den krankenkassen- anerkannten Betrieb und damit auch den Kurort Heiden bedeutend auf. Sämtliche Lokalitäten sind überdies mit einer Brandmeldeanlage ausgerüstet, und zu den weiteren Vorzügen des aussichtsreich und doch dorfnahe gelegenen Kurbetriebs gehört der Abbau sämtlicher Schwellen, so dass der auch einen Personenlift aufweisende Betrieb für Rollstuhlpatienten ebenfalls geeignet ist. (pe.)

Infowerkstatt 1990:

Neue Fortbildungsangebote zu aktuellen Fragen

Wie funktioniert eigentlich unsere Volkswirtschaft? Was heisst Führen in sozialen Organisationen? Wie soziale Ideen und Anliegen verkaufen? Was bringen die Neuerungen im Arbeitsrecht und im Sozialversicherungsrecht?

Neue Themen und Fragen kommen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sozialen Organisationen zu. Volkswirtschaftliche und betriebsorganisatorische Fragen gewinnen an Bedeutung. Sei es für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation oder aber bei sozialpolitischen Fragen in Staat und Gemeinde. Die Informationsstelle hat neue Kurse entwickelt zu Fra-

gen der Wirtschaftskunde, des Arbeitsrechtes und auch für Sekretärinnen.

Der Themenkreis rund um die Führung sozialer Organisationen beschäftigt die Sozialtätigen zunehmend. Mittlerweile werden in der Deutschschweiz verschiedene längerfristige, berufs begleitende Weiterbildungen angeboten. Im Rahmen der Info-Werkstatt haben wir im letzten Jahr erstmals einen Baukasten zu Führungs- und Organisationsfragen angeboten, mit gutem Erfolg. Von den insgesamt mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Kursen und Studienreisen im Jahre 1989 haben sich

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdiens «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

Aufgefallen – aufgepickt!

Studie zur Alterspolitik

«Im Sinne einer zukunftsorientierten Alterspolitik im Kanton Zug sollte auch die Planung der Pflegebetten auf gemeindlicher Ebene erfolgen», erklärte Stadtrat Othmar Romer, Fürsorgechef der Stadt Zug, an einer Presseorientierung.

Zwei Jahre lang hat eine fünfköpfige Arbeitsgruppe der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zug an der vorgestellten Studie «Grundlagen für eine sozialdemokratische Alterspolitik im Kanton Zug» gearbeitet und unter anderem fünf Forderungen erhoben:

1. «Der Betagte muss, wenn immer möglich und sinnvoll, in seinem Beziehungsnetz sozialer Kontakte verbleiben können und darf aus diesem nicht herausgerissen werden.»
2. «Pflegeheime sollten eine überschaubare Grösse haben und in keinem Fall nach funktionalen Prinzipien gestaltet sein wie Spitäler. Sie

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux